

(Geh. Kommerzienrat **Waentig**.)

(A) Jahren, die gezahlten Beiträge zurückgefordert haben. Dadurch ist ein Zustand herbeigeführt worden, der mit einer geordneten Massenföhrung vollständig unvereinbar ist. Diesen Übelstand soll die Ergänzung zu § 25 beseitigen.

Beschwerden, die bis zum 18. März 1912, also vor Einführung des Gesetzes, anhängig gemacht worden sind, müssen natürlich noch nach altem Rechte behandelt werden. Im übrigen bekommt das Gesetz rückwirkende Kraft, was auch meiner Ansicht nach notwendig ist, um das Illusorische einer solchen Gesetzesmaßnahme zu verhüten. Wer also bis zum 18. März 1912 Beschwerden gegen die Beitragserhebung aus früheren Jahren nicht geltend gemacht hat, soll sie auch fernerhin nicht geltend machen können. Dadurch wird für die Massenverwaltung der Kammern ein im höchsten Grade gefährdender Rechtszustand, wonach es möglich war, die Kammerbeiträge auf Zeiträume von Jahrzehnten zurückzuverlangen, beseitigt. Die Handels- und Gewerbekammern haben alle Veranlassung, sich mit dieser von der Königl. Staatsregierung vorgeschlagenen Regelung der Angelegenheit einverstanden zu erklären, und ich bin andererseits auch der Ansicht, daß alle diejenigen, die von diesen gesetzgeberischen Maßnahmen betroffen werden, deren

(B) Billigkeit nicht in Abrede stellen werden.

Ich hoffe, daß die Hohe Kammer dem von dem Herrn Referenten im Namen der Hohen ersten Deputation vorgeschlagenen Botum sich einmütig anschließen wird.

Präsident: Wünscht noch jemand das Wort?

Genehmigt die Kammer die Anträge ihrer Deputation in der Drucksache 294, 1, 2, 3?

Einmütig.

Wünscht die Königl. Staatsregierung namentliche Abstimmung? — Sie verzichtet.

Wir kommen zu Punkt 4 der Tagesordnung: Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 63 a des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Landeswetterwarte betreffend. (Drucksache Nr. 305.)

(S. M. II. R. 4. Bd. Nr. 81 S. 2882 C.)

Das Wort hat der Berichterstatter, Herr Kammerherr Dr. Sahrer v. Sahr (Dahlen).

Berichterstatter Kammerherr Dr. **Sahrer v. Sahr** (Dahlen): Meine hochgeehrten Herren! Das Kap.

63 a schließt mit einem Zuschuß von 71 055 M. ab, erfordert also 4276 M. mehr als im Boretat.

Zur ordnungsmäßigen Erledigung der Geschäfte reicht das wissenschaftliche Personal der Landeswetterwarte nicht mehr aus. Es ist deshalb vom 1. Juni 1912 ab die Anstellung eines weiteren wissenschaftlich gebildeten Assistenten vorgesehen.

Bei Tit. 4 sind die Tagelöhner für Hilfsarbeiter erhöht um 2000 M. Bei Tit. 10, Allgemeine Geschäftsbedürfnisse, sind 1850 M. mehr eingestellt. Die Mehreinstellungen sind sämtlich in den Erläuterungen ausreichend begründet.

Von der Deputation der Zweiten Kammer wird befürwortet, daß auf dem Fichtelberge eine vollkommene Wetterstation errichtet werde. Auch die Regierung verfolgt diesen gewiß ganz richtigen Gedanken.

In den Akten befinden sich eingehende Darlegungen über den Stand der Arbeiten der Landeswetterwarte. Was die Trefferprozentage der Wetterprognose anlangt, so ist nach dem Urteil von 48 Vertrauensmännern festgestellt worden, daß im verflossenen Jahre eine kleine Erhöhung der Treffer eingetreten ist. Die Trefferprozentage waren 1906/07: 79 Prozent, 1907/08: 80 Prozent, 1908/09: 82 Prozent, 1909/10: 83 Prozent, 1910/11: 85 Prozent. (D)

Ich beantrage namens der Deputation:

Die Kammer wolle beschließen: bei Kap. 63 a, Landeswetterwarte, nach der Vorlage

- a) die Einnahmen mit 1600 M. zu genehmigen,
- b) die Ausgaben mit 72 655 M. zu bewilligen,
- c) die Vorbehalte zu Tit. 5, 7 und 8 zu genehmigen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Domherr Dr. v. Hübel.

Rittergutsbesitzer Domherr Dr. **v. Hübel:** Meine hochgeehrten Herren! Ich bin selbstverständlich sehr gern bereit, den Etat der Landeswetterwarte zu genehmigen, und bin sehr damit einverstanden, daß man einen zweiten wissenschaftlichen Assistenten anstellt. Das tue ich aber nicht deswegen, weil ich etwa von den Ergebnissen der Prognosen begeistert wäre.

(Weiterkeit.)

Der Herr Berichterstatter hat eben gesagt, daß man es glücklich auf 85 Prozent Treffer gebracht hat. Die Zahl klingt sehr schön, aber in Wirklichkeit ist sie es nicht. Die Prognosen könnten immer noch besser